Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 46

Rubrik: Film-Beschreibungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Tribuna" eine solche Aufnahme für das staatliche Film= archiv stattgefunden haben, bei der der Generalleutnant Miles und die Stabsoffiziere mitgewirft haben, die im daran, sich zum herrn auf dem Ranch gu machen. Mit gie-Jahre 1890 einen großen Indianeraufstand niedergewor= fen haben. Als Ort der Aufnahme war Pine Bridge in Dafota, im Gebiete der Sioux = Indianer, ausersehen. Seit 1890 ist dieser Indianerstamm endgültig unterwor= fen und der lette Kampf ist jett kinematographisch festge= halten worden: die Kinoschauspieler der einen Partei wa= ren dabei die Bundestruppen und ihre Offiziere, die wirk= lich im Jahre 1890 gefämpft haben, und die Gegenpartei wurde — Fronie des Schickfals — von den heutigen Resten der Sioux = Indianer gespielt. Der General mußte bei dieser Gelegenheit seine gesamte Taktik= und Strategie= funst in den Dienst des Kinos stellen und wirkte als Kino= regiffeur. Db der Film, der im Kino vielleicht den Titel "Sitting Bulls Ende" erhalten fonnte, öffentlich vorge= führt wird, darüber verlautet selber nichts, aber echt ame= rifanisch wäre auch dieses.

17 Mitglieder der Vitagraph Company von Amerika befinden sich nun in den Bergen von North Karolinen, wo sie Bergdramen aufnehmen. Die Gesellschaft verweilt zu diesem Zwecke an folgenden Pläten: Esmeralda, Bat= Cave, Hickerly-Nut, Cap. Sie werden 5 Wochen lang in den Blue Ridge Bergen bleiben, wo fie 3 Dramen auf= nehmen. Jedes der Dramen soll ein realistisches Bild des Lebens in den Bergen geben. Die Kosten der Expedition, die von Herrn Direktor Ned Finlen geleitet wird, find fehr bedeutend.

Die Berfilmung der Meerestiefe. Die Amerifaner haben dem Kinematograph ein neues Gebiet erschlos= sen, und zwar in der Tiefe des Meeres. Die Aufnahmen wurden von einem Taucher gemacht. Dieser ist imstande, den Aufnahmeapparat in größere Tiefen zu versenken und dabei doch zu bedienen. Gewaltige elektrische Lampen er= setzen in der Tiefe das Taglicht und ziehen die Bewohner des Meeres an, sodaß es auf den kinematographischen Auf= nahmen von Fischen und anderen Tieren geradezu wim= meln soll.



#### Wilm-Beichreibungen.

000

"In den Sümpfen von Bild = Beft." (Gaumont, 1011 M.)

er lebend nicht mehr verlaffen sollte. Das Fieber hatte ihm das Mark aus den Anochen gesogen, er hatte kaum noch die Kraft, seinen letten Willen niederschreiben zu laffen, nach dem Edie Beckle in Buxford, feine einzige Berwandte, die Nachfolgerin auf dem Ranch, die Erbin seiner Güter werden sollte.

Teddy Snape, der bisher die Verwaltung der Güter geführt, der sich trotz seines abenteuerlichen Lebens, das

er geführt, in das Vertrauen des Besitzers einschleichen fonnte, dachte nach dem Tode seines Herrn mehr denn je rigen Blicken betrachtete er alles, was der Mann hinter= laffen, und als er den Brief fand, der feinen Willen aus= drückte, zerriß er ihn mitten durch.

In der folgenden Woche fam Jim Elliot, der Cowbon, und brachte dem Berwalter die Papiere des Toten. Da fand er einen Brief, an John Hardy gerichtet, den nahm er an sich und las ihn:

Auf der Rückseite des Briefes habe ich den Plan und die Lage der Goldlager aufgezeichnet, die ich ge= funden habe. Der Wert ist fraglos enorm groß, die Lager find leicht auszubeuten. Bisher weiß fein Mensch von meiner Entdeckung, und ich erwarte Sie, um Ihnen meine Pläne zu unterbreiten.

Joe Colder.

Die Finger zitterten ihm, in seine Augen trat ein wildes Funkeln . . . . das Goldfieber hatte ihn erfaßt. Wenn er der Besitzer dieser Goldfelder werden könnte ... wenn das alles ihm eines Tages gehören sollte . . . Er biß die Zähne zusammen . . . Miß Edie Beckle sollte hier die Herrin nicht werden . . . nie, niemals, so lange er es hindern konnte. Ach, er ahnte nicht, daß Jim Elliot, der treue Cowbon, über Edie wachte, ihre Herden vor An= griffen schützte; unabläffig dachte er daran, wie er es hin= dern fonne, daß Edie sich hier zur Herrin machen sollte.

Teddy Snape war auf das peinlichste überrascht, als er am anderen Tage ein Schreiben erhielt, das von der Sand Miß Edies stammte.

"Es hat mich sehr überrascht, von einem anderen als von Ihnen den Tod meines Verwandten zu er= fahren. In zwei Tagen werde ich auf der Ranch mei= nes Onfels sein. Ordnen Sie alle Papiere und den Nachlaß des Verstorbenen. Edie Beckle."

Teddy Snape ging herum wie ein Gerichteter, er wuß= te, daß das Erscheinen der jungen Verwandten alles auf= decken würde, was er getan. Und als zwei Tage später Sufschläge ertönten und Miß Sdie durch das geöffnete Tor des Ranch hereinsprengte, da schlich er an den Ar= beitstisch und breitete die Papiere aus.

Bei der Prüfung ergab es sich, daß die Einnahmen und die Ausgaben auf der Farm nicht recht im Zusammen= flange standen, und Miß Sdie konnte nichts anderes tun, als die merkwürdigen Erklärungen des Berwalters ent= gegennehmen.

Als Teddy merkte, daß seine Taten aufgedeckt waren, floh er aus dem Ranch, versuchte jedoch noch vorher, sich in den Besitz des Planes zu setzen. Er wollte die Gold= felder sein Eigen nennen und er scheute vor nichts zurück.

Noch immer unterhielt er Beziehungen zu dem Ranch, Sterbend brachte man Joe Colder in das Haus, das es gab da einen Mann, der sich zu seinem Helfershelfer machte, und der schrieb ihm:

> "Geftern Abend hat Jim Elliot Miß Edie einen Brief übergeben, der für fie von größter Wichtigkeit zu sein scheint. Tom Ciwles hat ihn heute Morgen mit anderen Papieren gleichzeitig gebracht, er ift an John Hardy gerichtet, deffen Ranch etwa zehn Meilen süd= lich von Lake City liegt. Leider konnte ich Dich nicht eher davon benachrichtigen."

und in der Nacht eilten sie hin in das Haus John Hardys. Tiefe Finsternis herrichte, tappend bewegten sie sich vor= wärts, da plöplich ertönte ein Knall, ein Fenerschein zuckte, da stürzt ein Mann, der Komplize Teddy, und sterbend enthüllte er den Namen Teddy Snapes.

Dem war es gelungen, in den Sümpfen zu entkom= men, er floh, unbekümmert um das Schichal bessen, der sterbend im Sause des Reindes lag.

Verschmachtet schleppte sich der Mann weiter, erschöpft blieb er liegen, er konnte sich mit der Bunde, die er er= halten, kaum noch einen Schritt fortichleppen, fie brannte wie glübendes Feuer und Teddy suchte fich einen Aufent= halt, der ihm weniger beschwerlich, weniger unangenehm fein follte denn die Simpfe.

Er rettete sich zurück in das Dorf, aber das erste, was ihm in die Augen fiel, war ein Anschlag, den der Sheriff erlaffen.

"Gin gewisser Teddy Snape, der des Totschlages gegen den Ranchbesitzer John Hardy angeklagt ist, wird gesucht. Alle Bürger, die sich nicht zu seinem Mitschuldigen machen wollen, find verpflichtet, über seinen Aufenthaltsort Mit= teilung zu machen, sofern ihnen darüber etwas befannt wird."

Darunter stand der Rame des Sheriffs.

Da wußte Teddy Snape, daß es ihm an das Leben ging. Er mußte alle zu Silfe ziehen, die ihm irgendwie helfen konnten, er ging in die einzige Wirtschaft des Or= tes, er wußte, daß der alte Cowbon, der sie führte, ihn nicht im Stiche laffen würde.

Zu seinem grenzenlosen Erstaunen kehrte Jim Elliot Bur späten Nachtstunde hier ein und Teddy sah die Mög= lichkeit, die Spur von sich abzulenken.

Mls Jim Elliot in tiefer Bewußtlofigkeit am Boden lag, vertauschte Teddy rasch seine Papiere mit denen des Cowbons. Die Beamten der Polizei meinten nicht anders, als daß er der gesuchte Teddy Snape sei, sie führten ihn fort und die Erflärung wurde erlassen, daß dieser Mann hingerichtet werden würde, wenn sich niemand meldet, der die Personalien, die er angibt, bestätigt.

Auch der alte Cowbon vernahm diese Erklärung, . . . da schlug ihn das Gewissen. Die Angst überfiel ihn, daß ein Unschuldiger hingerichtet werden könnte.

Inzwischen war es Teddy Snape gelungen, in das

Da verband fich Teddy Snape mit einem Komplizen Saus einzudringen, auf deffen Boden Jim Elliot gefeffelt

"Gib mir ein schriftliches Versprechen, daß du mir den Plan aushändigst," sagte Teddy Snape, "und ich werde dich befreien."

Jim Elliot schüttelte verneinend den Kopf, da verließ Teddy das Haus, warf einen Feuerfunken in das trockene

Im Nu quoll ein dicker Rauch auf, die Wolken wälz= ten sich trübe und schwälend hin zu dem unglücklichen ge= fesselten Jim Elliot, der in den Flammen zu ersticken meinte. Er wollte schreien, aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt; er wollte sich bewegen, doch seine Glieder wa= ren aefesselt.

Und Edie Beckle, die inzwischen von dem alten Cow= bon benachrichtigt worden, daß Jim Elliot zu Unrecht ver= urteilt war, sprengte in der Zeit auf flinkem Roß über die Steppen, kein Hindernis war ihr zu groß, zu rasender Eile trieb sie ihr Pferd an, die Berge hinauf, die Berge hinunter raste das Roß; endlich war sie angelangt, drang ein in das Haus, das schon in Flammen stand, und be= freite den Unglücklichen.

Der Wind trug die Feuerfunken in das trockene Gras der Prärie, ein ungeheures Flammenmeer tauchte den Ort in eine rote Glut.

In Scharen flüchteten die Menschen, führten das Bieh mit sich, daß es nicht elend umkommen möge. Brül= lend eilten die Rinder, unter lautem Wiehern folgten die Pferde durch das glübend beiße Gras.

Bis hierher konnte sich Teddy schleppen, nun aber ver= sagten seine Kräfte ihm den Dienst. Seine Kräfte waren erlahmt, sterbend fast brach er zusammen, er selbst ein Opfer jener Tat, die er verschuldet.

Edie Beckle sah den Kranken, beugte sich sanft über ihn und verband ihm die Wunde. Das Mitleid der guten Frau strahlte aus ihren Augen, nicht einen Augenblick lang war ihr der Gedanke gekommen, diesem Mann, der jetzt in ihre Hand gegeben, ihre Rache fühlen zu lassen. Eine edlere Rache hatte fie, daß sie sich seiner annahm, da er schwach und elend war.



## Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Bahnhofstrasse 40 Zürich

### Transformatoren für ständige Theater

Bogenlampen u. Bogenlampenkohlen Kondensorlinsen

Anfertigung v. Reklame-Diapositiven

Ernemann Theaterkinematographen

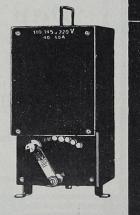
stets auf Lager

### Reise-Transformatoren

Kompakteste Bauart, leicht transportabel. Ruhiges, geräuschloses Licht. Höchster Nutzeffekt, daher auch an schwache Leitungen anschliessbar.

#### Preis für 5 Primärspannungen, mit eingebautem Widerstand Regulierwiderstand

für 40 Amp. Fr. 218. für 25-40 Amp. Fr. 258.-,, 306. — ,, 40—60 ,, ,, 360.-,, 336. — ,, 50-80 ,, ,, 417.-



#### Die Tochter des Schmugglers.

Ambrofio=Film.

Die Zollbeamten haben diesmal Lunte gerochen und verfolgen die Schmugglerbande. Doch diese wissen den Berfolgern auch diesmal wieder zu entgehen. Aber auf dieser Flucht wurde der Führer der Bande erschossen und die Tochter schwört bei der Leiche des Baters den Zollbeamten Rache. Sie übernimmt das Kommando des Schmuggler= ichiffes und dingt als Steuermann den braven Jack, der, als er unterwegs merft, daß er der Steuermann eines Schmugglerschiffes ift, das Schiff nach dem Safen zurücksteuert und das Schiff verläßt. Die Zollbeamten sehen ihn das Schiff verlassen und nehmen ihn fest.

Die Tochter des Zollbeamten hatte sich mit ihrem Verlobten auf einem fleinen Boote zu weit auf das Meer hinausgewagt und beide werden von dem Schmuggler= schiffe an Bord genommen. Alls die Schmuggler die Tochter des Zollbeamten in den Schiffbrüchigen erkennen, wollen sie dieselbe töten.

Der brave Jack fieht dieses aus dem Fenfter seines Gefängnisses und es gelingt ihm, durch eine List zu ent= fliehen. Er springt in ein Motorboot, um die Tochter des Zollbeamten zu retten.

Im Augenblicke größter Gefahr erreicht Jack das Schmugglerschiff und rettet die Schmugglerstochter und die Zollbeamtentochter vor der meuternden Schmuggler= bande. Die Zollbeamten, die nun dazu fommen, nehmen die ganze Bande fest und dem tapferen Jack wird feine Strafe erlassen, ebenso der Tochter des Schmugglers, die sich nun mit Jack verlobt.



#### Berichiedenes.

000

Das Urheberrecht bei der Kinematographie. Gin Erfenntnissenat des Wiener Landgerichtes in Straffachen fällte in einer finematographischen Sache eine Entscheid= ung, die von der bisher gerichtlichen Praxis vollkommen abweicht und für die gesamte Kinematographie von größ= ter Bedeutung ift. Die Wiener Gerichte standen bisher auf dem Standpunkte, daß bei nur kinematographischen Aufnahmen eine Verletzung des Urheberrechtes nicht ftatt= finden könne, weil zu einer Aufführung lebende Personen gehören. Nun hat das Gericht in einem konkreten Falle erfannt, daß auch durch eine finematographische Auffüh= rung die Verletung eines Urheberrechtes erfolgen fonne. Es handle sich um Reproduktion von Aufführungen und es sei gleichgültig, ob diese Aufführung von wirklich leben= den Personen oder durch lebende Photographie bewerf= stelligt wird.

- Bischöfe und Kinematograph. Die Konferenz der deutschen Bischöfe in Kulda faßte folgende Beschlüffe: Die schulpflichtige Jugend ist vom Besuch einer öffentlichen Kinovorstellung auszuschließen. Besondere Vorstellungen für Schulpflichtige jeder Art sind nur höchst selten zuzu= laffen und vom Religionslehrer zu überwachen. Kinder unter 6 JaIhren müren gründlich von allen Vorstellungen ferngehalten werden. Den Pfarrgeistlichen wird die Ue= berwachung der Kinderdarbietungen und die Berständi= gung darüber mit den Orts= und Schulbehörden zur Pflicht gemacht. In der Kirche und Schule sind endlich die Befahren des Kinos eindringlich darzulegen.



#### 

### Um Ihre Fabrikate England einzuführen

The Union Film Publishing Co. Ltd.

167-169. Wardour Street, London W.

welche die grös-ten Erfolge erzielt.

Schreiben Sie sofort an die e Adresse!

Billige und erfolgreiche

### Stellen-Gesuche

im "Kinema"

Einheits-Preis bis 20 Petitzeilen Raum Grösse wie dieses Inserat.

(10)

N'oubliez pas que

### CINEMA-REVUE

se met à la disposition de tous

POUR

#### RENSEIGNER GRATUITEMENT

sur tout ce qui concerne la

#### CINEMATOGRAPHIE

Bureaux: 118 et 118 bis, Rue d'Assas, PARIS. 

"La Cinematografia

# Italiana ed Estera".

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie.

Erscheint monatlich 2 mal (50 grosse Seiten)

Herausgeber: Prof. Gualtiero J. Fabbri, Torino (Italien) Via Cumiana, 31

Abonnements: 10 Franken pro Jahr.